



Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
 Postfach 118. Die Wochenschrift wöchentlich 7mal,  
 Sonntag ausgenommen. Die Wochenschrift kostet 1,20 Mark  
 einschließlich sämtlicher Umlagen der Partei im Gau  
 Halle-Mecklenburg und der Provinz. Für unentgeltlich  
 unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. Verlag  
 und Druckerei: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H.,  
 Postfach 118, Halle (S.), Postfach 118, Halle (S.).

# HALLE/SAALE

Abonnement monatlich 2,- Mark, auswärts 3,00 Mark.  
 Einzelhefte monatlich 2,- Mark. — Keine Gegenübernahme bei  
 Kündigung. Inhalt: alle Ereignisse der Welt. Der Inhalt ist für  
 den nächsten Monat bestimmt, wenn nicht spätestens am  
 20. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

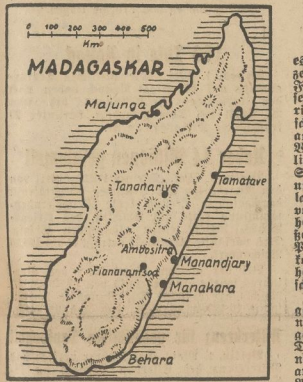
Einzelpreis 15 Pf. 13. Jahrgang Nr. 121

Sonnabend, den 2. Mai 1942

## Ausgangsstellung für Entscheidung festgelegt

### Die politische und militärische Bedeutung der Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Duce

#### Die Karte des Tages



Meldungen aus Tananariva zufolge betreiben die Franzosen, trotz zur Zeit gänzlich  
 brachliegenden Exports, die Erschließung der  
 viergrößten Insel der Erde, Madagaskars. Es  
 werden noch im Herbst dieses Jahres zwei  
 Fernstraßen fertiggestellt, die zu den  
 schon vorhandenen über 1000 km Autostraßen  
 eine wertvolle Bereicherung der Verkehrs-  
 möglichkeiten auf der an sich sehr unwegsamen,  
 von hohen, bis zu 5000 m ansteigenden Ge-  
 birgsketten durchzogenen Insel darstellen wer-  
 den. Durch die neue Straße von Berohoa nach  
 Fianarantsoa werden die Provinzen von Taiton-  
 droina erschlossen, und eine Verlängerung der  
 bereits bestehenden Eisenbahn zwischen  
 Fianarantsoa und dem Hafen von Manakara  
 hergestellt. Die zweite Straße dient der  
 schnelleren Versorgung des Hafens von  
 Mananjary mit den Landesprodukten, die in  
 Ambositra zusammenströmen, insbesondere  
 Reis, Wein und Kaffee.

#### Die Fundamente des Sieges

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

RD, Berlin, 1. Mai. Hierstellen wir  
 es der Welt, der Weiser, über die Ein-  
 gesichtigkeit der Zusammenkunft zwischen dem  
 Führer und dem Duce in Salzburg zu rät-  
 seln. Sie haben Grund genug, die militä-  
 rischen und politischen Kräfte dieser ge-  
 schichtlichen Aussprache zu würdigen. Nur das  
 an öffentlichen Beispielen gekannte deutsche  
 Volk aber ist die traurige Strafe des am 1.  
 August Kommuniens, das wir an anderer  
 Stelle veröffentlichte für sich allein beutlich  
 und aufschrecklich genug. Denn diese Ver-  
 leumdung über zwei historische Tage ist  
 von einer Entschlossenheit und Strenge mit  
 Heiligkeit, wie sie nur in Einklang mit ge-  
 wissermaßen zu adeln pflegt: an einer  
 Plattform großer antizipierender Sieges-  
 konnten die beiden Staatsmänner und Feld-  
 herren ihre Ausnahmsstellung für neue Ent-  
 scheidungen festsetzen.

Unausgesprochen und doch sichtbar klingen  
 aus dem Kommuniens Stolz und Be-  
 deutung über die zurückliegenden großen  
 gemeinsamen Leistungen, des durch den  
 Dreierpakt gezeichnet deutsch-italienisch-japa-  
 nischen Machtbündes. Man muß diese Taten  
 aus fähiger Veranerkennung in diesem  
 Augenblick noch einmal in ihre wahren  
 Größe umfassen und man wird dann in  
 ihnen bereits viele Fundamente des „enig-  
 glichen Sieges“ erblicken. Drei gewaltige  
 militärische Erfolge sind es vor allem, die  
 die Bedeutung des zurückliegenden Sieges  
 ausmachen: 1. der durch den heroischen Ein-  
 satz der deutschen Wehrmacht erkämpfte ein-  
 zigarige Abwehrkampf im Osten; 2. der  
 triumphale Sturz des Sowjeten zusammen mit  
 der Niederwerfung Moskaus; 3. die  
 japanische Siegesernte im Pazifikraum.

Nur einige dieser drei Erfolge beendete  
 nicht nur eine bedeutende „Große Welt-  
 krieges“, sondern erweist sich heute als  
 Grundlage für weiterführende militärische  
 Entwicklungen. Das unerwartete deutsche  
 Durchdringen, das den arimutigen Winter und  
 den Waffeneinsatz des Feindes überhand, er-

#### Arbeiter, Mütter, Soldaten

Von Herbert Böhme

Arbeiter, Bauern und Bürger waren wir, ehe  
 wir in diesen Krieg zogen, ein Volk, dessen  
 Allgeneration schon seine besten Söhne im  
 großen Weltkrieg zum Opfer gegeben hat.  
 Wir haben einen Umbruch in all seinen Be-  
 zirken bewältigt, um ein Werk des Friedens  
 unter der weisen Schale seines großen Führers  
 zu schaffen. Wir hatten aber noch unsere klei-  
 nen Liebhäbereien dabei, unsere persönlichen  
 Sorgen standen allzuoft deutlich im Vorder-  
 grund, wir nannten das Leben wohl einen Kampf,  
 verstanden darunter jedoch vorerst immer noch  
 unser Wohlergehen im Wettstreit der ertlernten,  
 der öffentlichen Kräfte. Lieber das Leben  
 des großgeschriebenen Ich und bangten um den  
 Tod.

Da sind wir jäh aufgerufen, sind Soldaten  
 geworden, die einen freiwillig, erobert aus  
 Leidenschaft, die anderen aus Notwendigkeit in  
 langsamer Verwandlung und mühsamer Be-  
 schneidung. Eine Veredelung ist in uns vor sich  
 gegangen, die wir nicht zu beschreiben ver-  
 mögen, die aber nun wunderbar ergiebt, die  
 kleinen Liebhäbereien gern vergessen sein läßt  
 im Hinblick auf das Größere, dem wir sie  
 opfernden, die kleinen Sorgen im Schatten der  
 Gefahr, die das Vaterland bedrohte, vergessen  
 machte. Wir wurden in die Ebene wahrhaftigen  
 Schicksalskampfes gehoben, auf der jeder in  
 sich selbst für die Gemeinschaft dasteht und  
 auf seine Weise und die ihm gebotene Mög-  
 lichkeit den Tod zu bestehen hat, der unser Vater-  
 land anfallen droht.

Jetzt aber sehen wir, so erhoben, die Umwelt  
 im weiteren Räume, spüren uns plötzlich per-  
 sönlich von Atem der Geschichte angeweht und  
 werden zu gerechten Richtern über jene, die ihr  
 faules Fleisch bislang von einer lüschenden  
 Maske verdeckt, nicht mehr dahin aufzuheben  
 vermögen, wo der anständige Deutsche heute  
 einfach steht, um seine Pflicht zu erfüllen,  
 gleichsam als sei dies ein einzigförmiges Gebot  
 von dem Allmächtigen sein Volk. Aber  
 kann ein Baum wachsen, ohne daß ein Same  
 vorhanden war, kann ein Mensch sich so  
 edler selbstloser Gesinnung entfalten, ohne daß  
 es nicht seinem Wesen schon durch den ewigen  
 Gesang der Mütter eingegeben worden ist?

Arbeiter, Bauer, Bürgermann, sie alle be-  
 gehen wachen Sinnes heute den Feiertag der  
 Nation, der dieser Geburtsstunde unserer innen-  
 ren Volkwerdung zum Ruhme bestellt sein soll.  
 Sie begehen ihn als Kameraden der gleichen  
 Verpflichtung. Nicht mehr Prolet ist der Ar-  
 beiter, nicht Schinder und Knecht der Bauer,  
 nicht unfrei oder nach Rentenrum strebend der  
 Bürger in Deutschland, wie es noch in anderen  
 Völkern sein mag.

Wer sich aber unter uns noch nicht einfügen  
 will, der ist ein Verräter an unserem Glauben,  
 an unserer Tugend und unserer Ehre. Wer heute  
 noch nach Gemeinschaft fragt, will sich nicht  
 sehen, und wer vorgibt, in ihr zu leben, sich  
 aber an ihren Gesetzen vergeht, ist unserer  
 inneren Verachtung würdig, mag ihm der  
 Augenblick auch noch gewogen sein, daß er  
 seinen Untugenden ungedrängt frönen darf. Das  
 Wahrhaftige hat in der Welt noch immer den  
 längeren Atem gehabt und die sich in unserer  
 Volksgemeinschaft zusammengeschlossen fühlen,  
 haben auch gemeinsam für eine überwundene  
 Gerechtigkeit, der die Stimme des Frontsoldaten  
 dereinst einen noch erzerenern Klang geben  
 wird als heute. Er allein vor uns allen hat sich  
 zum höchsten Opfer durchgerungen, er bangt  
 um nichts mehr an sich selbst, als nur um den  
 Sieg seines Vaterlandes, er wird, wie nach  
 jedem großen Kriege in seinen Unerschrocken-  
 heit und Tapferkeit die reine Fahne der Ver-  
 antwortung in der Faust halten und die den  
 Lebendigen zum Maß geben in unverfälschter  
 Treue zum ersten Arbeiter und Soldaten des  
 Reiches, zu Adolf Hitler.

So brante in den besten Frontsoldaten des  
 Weltkrieges das gleiche Bekenntnis an, schied  
 aus der Not der entscheidendsten Schicksals-  
 stunde unseres Vaterlandes. Da veranderte die  
 der Bürger im Soldaten zum Krieger, der  
 Krieger dann aber zum Kämpfer, zum Streiter  
 für die gerechte Sache, um die man ihn betrogen  
 wollte, die er jedoch als ehernes Maß in seiner  
 Brust wog. Dies allein war seine Ehre.

Und in solchem Sinne stellte er sich dem  
 Schicksal der Nation entgegen, überannte die-

#### Caval fährt nach Paris

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

h, Wien, 1. Mai. Der französische Mini-  
 ster, der künftige Weltminister, hat  
 heute in Paris mit dem Reich die Arbeit  
 auf den kommenden Mittwoch ver-  
 schoben. Wie man am Freitagabend  
 hört, wird der Regierungschef Savat sich  
 noch im Laufe des Sonntags nach Paris be-  
 geben.

#### Befestigte Magellanstraße

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

h, Rom, 1. Mai. Seit dem Herbst vori-  
 gen Jahres führen Argentinien und Chile  
 Verhandlungen über den Schutz der Magel-  
 lanstraße durch die Frenellen, vom sü-  
 damerikanischen Festland kommt. Die beiden  
 Länder sind die einzigen Mittelmeerstaaten und  
 haben sich schon vor Monaten entschlossen,  
 Befestigungen an der Atlantikküste  
 für die Magellanstraße vorzunehmen.

Am Besuche dieser aktiven Besatzpflicht  
 im Fronten die wichtigsten Punkte Südamerikas  
 sind, wie die argentinische Kriegs-  
 minister mittel, bedeutende Truppenente-  
 werten. Die Güte der Magellanstraße entfällt  
 worden. Vermitlung mit Chile, das einen  
 viel längeren Abstand bedarf, ist der See-  
 strasse zu bewachen hat, ebenfalls keine Trup-  
 pen verstärken.

## Opfer für die Front!

### Aufruf Dr. Leys an alle Werktätigen zum Nationalen Feiertag

Berlin, 2. Mai. Zum Nationalen Feiertag  
 des deutschen Volkes erließ Reichsregie-  
 rungsminister Dr. Ley einen Aufruf an alle  
 Werktätigen, in dem es u. a. heißt:

„Endlich ist nun doch der Frühling ge-  
 kommen. Vielleicht ist noch nie im Leben  
 unseres Volkes dieser 1. Mai so erlebte  
 worden wie dieses Mal. Nicht nur für die  
 Heimatfronte dieser Wintergras Härten  
 hat sich, sondern noch viel schwerer an der  
 Front. Wir können uns nicht genug hindeuten  
 mit unserer Volksgenossenschaft in die  
 Reihen der hinter uns liegenden Fronte,  
 die unsere Soldaten ertragen mußten. Im  
 Kampf gegen die vom Bolschewismus ver-  
 rierten Wägen sind sie monatelang von Sie-  
 gen zu Siegen geschickten. Und wieviel härter war  
 ihr Kampf gegen Schnee, Eis, Kälte und den  
 Hunger und Sturm. Wir können sie nicht  
 sein auf diese Männer und haben in der  
 Heimat nur eine einzige Pflicht zu erfüllen,  
 ihrer wertvollen annehmend würdigen zu sein.  
 Der höhere Wert unserer und der mit  
 uns verbündeten Soldaten hat unseren Ge-  
 dult vor einem zweiten Stummhörn be-  
 steht. In unseren durchsichtlichen Gebieten  
 Mittel-, West- und Südrussland aber hätte  
 ein Einbruch der bolschewistischen Welle das  
 Ende von Hunderten Millionen Menschen  
 bedeutet. Das das vermeiden wurde, ver-  
 danken wir dem Heroismus vieler namen-  
 loser unbekannter Volksgenossen aus allen  
 Schichten und Völkern, die um der Heimat  
 das Leben zu erlösen, die einen Leben  
 einsetzten hatten und dauernd weiter ein-  
 setzen müssen.“

Wir feiern heute den 1. Mai. Der Führer  
 hat beföhlen, daß an diesem Tag, soweit es

irgend möglich ist, die Arbeit ruhen soll.  
 Das wir überhaupt in der Lage sind, ein  
 solches Fest zu begehen, verdanken wir alle  
 nur den Männern, die an den endlosen  
 Fronten auch an diesem Tage in Treue  
 Wache halten. Es kann daher für uns, für  
 dich, deutscher Arbeiter und deutsche Weib-  
 licher, für jeden einzelnen Menschen in Stadt  
 und Land nur eine Verpflichtung geben,  
 nämlich, mit der letzten denkbaren Anstrengung  
 die Fronten der hinteren Fronten, die  
 den Männern, Brüdern und Vätern unse-  
 res Volkes an der Front, ihren Kampf zu  
 erleichtern und ihr Blut zu schonen.

Was ist, meine deutschen Arbeiter und  
 Arbeiterinnen vor dem Kriege und in die-  
 sem Kriege geleistet hat, ist einmalig. Ich  
 will diesen Tag nicht vorübergehen lassen,  
 ohne euch allen dafür zu danken, daß ihr  
 jede Last und Bekämpfung, alle denkbaren  
 Opfer auf euch genommen habt. Ich danke  
 vor allem der deutschen Front, die als Ar-  
 beiterin in Stadt und Land die höchste An-  
 erkennung für ihren unermüdbaren Einsatz  
 verdient. Selbstlos haben es alle Männer  
 ein, wie sehr sie verpflichtet sind gerade den  
 schaffenden deutschen Frauen in ihrer har-  
 ten Arbeit, mit deren sie ganz gleich, ob  
 als Arbeiterin oder Kameraden in Ver-  
 bindung kommen, mit Hinterleber und An-  
 stand entgegenzutreten, um ihnen dadurch  
 den wohlverdienten Dank der Nation zum  
 Ausdruck zu bringen.

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen!  
 Danket für die Front nicht weniger, als die  
 Front für uns alle opfert nämlich den letzten  
 Einsatz von Blut und Leben auf der  
 einen Seite und Mühe und Schweiß auf der  
 anderen! Führer, Befehl, wir folgen!







1942  
Die Sonne  
2. Mai  
Der farbige Film  
Köpfe zur Zeit  
Am Sonntagvormittag  
Der rote Kampfflieger

# Die Sonne

2. Mai

## Der farbige Film

Ein Farbenrausch! sagen die einen und sind begeistert. Aber an der Natürlichkeit fällt da noch viel! meinen die anderen und sind damit skeptischer, als es die Situation erlaubt. Die Wahrheit der nüchternen Betrachtung liegt in der Mitte. Wir sprechen vom Farbfilm, von dessen Stande in Deutschland hier gegenwärtig eine Probe zu sehen ist. Die Bestehten sind verblüfft von dem nicht abblendenden bunten Band auf der Filmleinwand, von der Überfülle der neuen Eindrücke, von dem Augenreiz, den die geschilderten Parkseen und Innenaufnahmen, die Uniformen und bunteisen Fräcke der Herrenwelt und die weite, wippende Herrlichkeit der Damenmoden aus der „guten, alten Zeit“ bieten. Freudig entdecken sie auch die Gesichter und erkennen die Liebhaber der Schwarz-Weiß-Kunst im Farbfilm wieder. Die anderen stolpern sogleich über eben diese Gesichter, deren äquatoriale Sonnenbräune ihnen höchst befremdlich erscheint, stolpern dann über die tatsächlich noch vorherrschenden Brauntöne, stoßen sich daran, daß die Farben wohl alle den photographischen Gegenständen gemäß sind, noch „natürlich“ sind, fühlen sich verwirrt und, überdand, naiv die Buntheit auf sich wirken zu lassen, reiben sie sich an den technischen Schlacken, die dem Farbfilm noch anhaften.

Aber nicht vom Technischen sollte hier die Rede sein. Wer amerikanische Farbfilme kennt, weiß, daß der deutsche diesen Vergleich nicht zu scheuen hat. Im Gegenteil. Wir experimentierten in der Stille, und erste Versuche wie dieser sind Versuche der späteren. Nicht die Sachliche und Fachliche, sondern ein anderer Gegenstand sollte aus dem Zuschauerdelikt in das Licht der Jupiersonnen geholt werden. Blicken wir kurz zurück, so erinnern wir uns der inneren Widerstände, die bei uns, dem Publikum, zu überwinden waren, als nach dem Stimmlich der Tonfilm die Herrschaft antrat. Heute vermöchten wir ihn nicht fortzudenken, dennoch hatte sein Erscheinen auch noch fortschrittlichen Besucher eine Wirkung, die einem Aufgehen liebgewordener Gewohnheiten gleichkam: den Zwang zum Neubetrachten.

Diese Umstellung im Betrachten, im Aufnehmen des Filmes geschah, als bei uns, dem Publikum, nicht so willig, wie wir es heute vielleicht zu meinen glauben. Wir sind schnell und leichtvergeßlich. Indes der Farbfilm erinnert uns wieder daran. Denn auch er sammelt nicht mit einem Schlag die Filme in sich, in seiner Länge, auch er hat neben dem technischen noch das allgemeine psychologische Problem zu bewältigen, das mit dem ästhetischen in unseren Betrachtungsfall nicht hineinkommt, nicht so bräutig. Auch er rüht auf den Betrachter jenen Zwang zum „neuen Sehen“, was, verlangt eine neue Schulung und Anknüpfung des Auges, das im Schwarz-Weiß der alten Filme nicht so wenig vom Stand der Herr von morgen. Er wird uns das über der Fortentwicklung seiner technischen Mittel zu erleichtern suchen und es uns in diesem Hinsicht den ersten schillernden schillernd vergessen machen wie heute der Tonfilm, aber er verlangt es uns erst einmal ab. Wissen und erkennen wir das, so haben wir auch die Grundlage gefunden, auf der wir seiner Bewertung nachkommen. Erst auf diesem Boden kann eine fruchtbare Diskussion über das Künstlerische des neuen Instruments beginnen. F.M.P.

## Am Sonntagvormittag

Mit „Schaubühne“ übersetzte Schiller einst das griechische Wort Theater, und „Schaubühne“ heißen heute die Bühnenhäuser. Und die Tausende, die allabendlich vor unseren Bühnen sitzen, sind gekommen, um zu sehen, einen heiteren oder ersten Ausschnitt der Welt in dem sie leben, wenig vom Sinn dieser Welt und des menschlichen Lebens enthalten ist. Durch das Dunkel des Zuschauerraums sind ihre Augen brennend nach vorn gerichtet, als wollten sie einsehen, was dort geschieht. Von dort glänzen ihnen auf zauberhaften Kulissen alle Farben der Welt entgegen, in leise verschönten Gewändern bewegen sich Menschen, und im Lichte der Scheinwerfer spielen sich mitreißende Handlungen ab.

In denselben Theatern aber finden am Sonntagvormittag andere Veranstaltungen statt. Man nennt sie Morgenveranstaltungen, Dichter-Morgens, da und dort mit einem Fremdwort auch Matineen. Auch da ist der Zuschauerraum durch den letzten Platz füllt, wieder sind alle Augen durch das Dunkel nach vorn gerichtet, aber nun sehen sie nichts als einen leeren Bühnenraum, von einem schweren Vorhang dunkel abgegrenzt, und mitten in diesem Raum einen kleinen Tisch, einen Sessel davor und einen Flügel. Kein Scheinwerfer strahlt, nur auf dem Tischchen steht eine Leselampe mit großem, grünem Schirm und verbreitet ein mildes, wärmendes Licht. Ein einziger Augenblick erinnert sich der Besucher dann wohl an die vorangehenden Abende, da er in diesem Hause wirklich ein Zuschauer und die Bühne dort vorn ein Wunderreich der Phantasie war. Nun erscheint sie kurz und erstarrt das Auge wird kaum angezogen, auf der Schaubühne gibt es nichts Schaubares mehr. Aber die Besucher, die jetzt die Füllungen, sind auch gar nicht als Zuschauer, sondern als Zuhörer gekommen. Die Programmzettel, die sie in den Händen haben, versprechen ihnen ein oder zwei Musikstücke und eine Lesung aus den Büchern eines Dichters. Und als Zuhörer erleben sie die innerlichsten Stunden des Theaters. In dem Reichthum der Stunden diese Stunden seit längerem zu einem Merkmal

der Sonntagvormittag geworden. In diesen Morgenveranstaltungen wird nicht an die Schauspiel appelliert, hier wird auch nicht ein Spannung- oder Unterhaltungsbedürfnis befriedigt, hier wird der Besucher nicht für einige Stunden aus den Nöten seines Alltags hinausgeführt, damit er sie vergesse und in diesem Vergessen sich gleichsam von ihnen erhole — hier wird er an die großen und wahren Nöte und Notwendigkeiten seines Daseins vielmehr herangeführt, damit er sie kläre und überwinde. In diesen anderthalb Stunden, in denen ruhig und gleichmäßig die Worte des Vorlesenden in den Raum fallen oder die Töne der Musizierenden ihn erfüllen, wird das Wesentliche im Besucher angesprochen. Daß Sonntag für Sonntag so viele bereit sind, sich auf diese Weise anzuhören zu lassen, ist das nicht auch ein Zeichen für die wunderbare Kraft unseres Volkes, das mitten im großen seiner Kriege die stillsten und zarresten seiner Güter nicht vergißt? F. M.

## Unser Zeichen

Beim Durchblättern eines Buches fiel mir vor einigen Tagen eine kleine gepreßte Kornähre in die Hände. Wie winzig und unscheinbar sah sie, die doch soviel Erleben in sich gefangen hält, jetzt aus! Im August 1939 war es, kurz vor Ausbruch des Krieges. Wir, Mädels, die wir uns freiwillig zum Ernteeinsatz gemeldet hatten, halfen in Ostpreußen den Bauern die Ernte einbringen. Die meisten von uns sahen zum ersten Male weite wogende Kornfelder, sahen die Halme unter der Sense des Bauern fallen und halfen selbst mit, die Garben zu binden. Immer wieder taucht ein unvergeßliches Bild auf: Sonnenuntergang über dem Felde; die Strahlen des versinkenden Sonnenballes streifen zum letzten Male an diesem Tag die Kornähren. — Eine tiefe, friedvolle Ruhe ging von diesem Anblick aus und schien sich auf die Menschen zu übertragen. Viel Arbeit war zu leisten, bis die Körner zum Brot, zum täglichen Brot wurden. Nie hat uns vorher eine Schritte Brot so gut geschmeckt wie damals, als wir selbst das Korn mit unseren Händen in dem tiefen Sinn und Wert der Landarbeit für die Ernährung unseres Volkes erkennen lernten. Als Erinnerung nahm ich mir damals die kleine Kornähre mit, die mir nun alles wieder ersteinen läßt.

Inzwischen hatte ich sie aber noch in symbolisierter Form wiedergefunden, als zwei gekreuzte Ähren, die das Hakenkreuz hielten. Dieses Zeichen trug unsere Fahne, unter der wir ein halbes Jahr im Reichsarbeitsdienst zusammen geschlossen. Unsere Broschen und Uniformabzeichen zeigten das gleiche Sinnbild. In allen Gauen waren wir gekommen, jetzt wurden wir eine Gemeinschaft, genau wie das Feld mit seinen vielen einzelnen Ähren auch eine große Gemeinschaft bildet. Auch der Einsatz als Arbeitsmädels in Mecklenburg galt der Einbringung der Getreideernte, der zweiten Kriegsernte. Schwere waren die Aufgaben, doch auch sie sind bewältigt.

Beim Abschied von Mecklenburger Land ließ mich ein seltsames Erlebnis verunsichern. Ich konnte, wieviel unser Zeichen vermissenbildlichen Bauern, den schönsten Gruß, den meine Brautfrau ihrem Mann an die Front schickte, war eine kleine Getreideähre ihres Ackers. Ohne Worte sagte dieser Halm ihm alles; daß auch in diesem Jahre, da die ganze Arbeit auf den Schultern seiner Frau lastete, die Ernte gut herging und für das tägliche Brot gesorgt war. M. F.

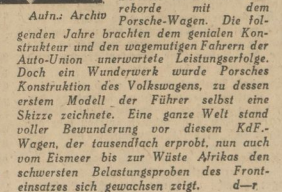
## Köpfe zur Zeit:

# Der geniale Techniker

Auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 drängten sich nicht nur die Automobilbesitzer an den Stand des Wiener Holzagenfabrikanten Lohner. Jeder wollte diesen ersten elektrisch angetriebenen Wagen, der so großes Aufsehen erregte, gesehen haben. Elektromobil Lohner nannte sich dies neue Gefährt, Porsche, der Name sollte nicht wieder vergessen werden. Wer war dieser junge 24jährige Techniker, der sich da in Paris den maßgebenden Kreisen der Automobilindustrie vorgestellt hatte? Als Sohn eines Klempners 1875 in dem böhmischen Matorador geboren, sollte der Ferdinand nach Abschluß der Volksschule in der Werkstatt des Vaters zu dessen tüchtigem Nachfolger erzogen werden. Schon damals überraschte der Junge seine Spielkameraden mit einer kleinen selbstgebauten Lokomotive, deren Mechanismus tadellos funktionierte. In Abendkursen an der Reichsbürger Staatsschule erweiterte Porsche sein technisches Wissen, und als das elektrische Licht seinen Siegeszug antrat, gelang ihm die Konstruktion einer vollständigen Dynamoanlage, mit der er die Werkstatt seines Vaters beleuchtete. Bald danach hatte er seine erste Anstellung in Wien gefunden, um man seine außergewöhnlichen Fähigkeiten schnell erkannte und stift Lohner einen jungen Techniker Porsche wollte die Einrichtung des großen Elektrizitätswerks in Kratau übertrug. So scheint es nicht mehr verwunderlich, daß sich Porsche, als er in der Wiener Wagmanufaktur Lohner im Prüflaboratorium arbeitete, daran versuchte, die Elektrizität dem Wagen-

antrieb nutzbar zu machen. In diese Jahre fiel dann sein Erfolg auf der Pariser Weltausstellung, an dem Stand des Wagenbauers, sondern auch ein erfolgreicher Rennfahrer war Porsche, der in den Alpenbergrennen als einer der gefährlichsten Konkurrenten galt. 1909 kam Porsche nach Stuttgart, um auch selbstständig zu machen und ganz für seine großartigen Pläne zu arbeiten. Er gründete ein eigenes Konstruktionsbüro, in dem er unabhängig von wirtschaftlichen Günst oder Ungünst seine Erfindungen ausbaute und der Industrie zur Verfügung stellte. Doch erst 1933, als die Rede des Führers bei der Eröffnung der Automobil ausstellung der Industrie neuen Auftrieb und Wegmut brachte, konnte Porsche seine längst fertigen Pläne für einen neuen deutschen Rennwagen in den Zwickauer Motorsportwerkstätten der Auto-Union verwirklichen. Schnell sah die Welt die Erfolge dieses kühnen Planers. Ein Jahr später, 1934, fuhr Stück auf der Berliner Autos drei Weltrekorde mit dem Aufn. Archiv Porsche-Wagen. Die folgenden Jahre brachten ihm den genialen Konstrukteur und den unermüdeten Fahrer der Auto-Union unerwartete Leistungserfolge. Doch ein Wunderwerk wurde Porsches Konstruktion des Volkswagens, zu dessen erstem Modell der Führer selbst eine Skizze zeichnete. Eine ganze Welt stand voller Bewunderung vor diesem KdF-Wagen, der tausendfach erprobt, nun auch vom Eisener bis zur Wüste Afrikas den schwersten Belastungsproben des Fronteinsatzes sich gewachsen zeigt. d-r

antrieb nutzbar zu machen. In diese Jahre fiel dann sein Erfolg auf der Pariser Weltausstellung, an dem Stand des Wagenbauers, sondern auch ein erfolgreicher Rennfahrer war Porsche, der in den Alpenbergrennen als einer der gefährlichsten Konkurrenten galt. 1909 kam Porsche nach Stuttgart, um auch selbstständig zu machen und ganz für seine großartigen Pläne zu arbeiten. Er gründete ein eigenes Konstruktionsbüro, in dem er unabhängig von wirtschaftlichen Günst oder Ungünst seine Erfindungen ausbaute und der Industrie zur Verfügung stellte. Doch erst 1933, als die Rede des Führers bei der Eröffnung der Automobil ausstellung der Industrie neuen Auftrieb und Wegmut brachte, konnte Porsche seine längst fertigen Pläne für einen neuen deutschen Rennwagen in den Zwickauer Motorsportwerkstätten der Auto-Union verwirklichen. Schnell sah die Welt die Erfolge dieses kühnen Planers. Ein Jahr später, 1934, fuhr Stück auf der Berliner Autos drei Weltrekorde mit dem Aufn. Archiv Porsche-Wagen. Die folgenden Jahre brachten ihm den genialen Konstrukteur und den unermüdeten Fahrer der Auto-Union unerwartete Leistungserfolge. Doch ein Wunderwerk wurde Porsches Konstruktion des Volkswagens, zu dessen erstem Modell der Führer selbst eine Skizze zeichnete. Eine ganze Welt stand voller Bewunderung vor diesem KdF-Wagen, der tausendfach erprobt, nun auch vom Eisener bis zur Wüste Afrikas den schwersten Belastungsproben des Fronteinsatzes sich gewachsen zeigt. d-r



Aufn. Archiv Porsche-Wagen. Die folgenden Jahre brachten ihm den genialen Konstrukteur und den unermüdeten Fahrer der Auto-Union unerwartete Leistungserfolge. Doch ein Wunderwerk wurde Porsches Konstruktion des Volkswagens, zu dessen erstem Modell der Führer selbst eine Skizze zeichnete. Eine ganze Welt stand voller Bewunderung vor diesem KdF-Wagen, der tausendfach erprobt, nun auch vom Eisener bis zur Wüste Afrikas den schwersten Belastungsproben des Fronteinsatzes sich gewachsen zeigt. d-r

# Der rote Kampfflieger

Eine Erinnerung an den größten Lufthelden des ersten Weltkrieges

Von H. Möller-Witten

Hauptmann Oswald Boelcke war Lehrer und Meister der deutschen Jagdfliegerei. Aber über ihn hinaus wuchs im Erlaß sein größter Schüler: Rittermeister Manfred Freiherr von Richthofen. Er, den die Engländer nach seiner vorletzten Jagdmission den „roten Baron“ und die Franzosen den „roten Teufel“ nannten, wäre am 2. Mai 50 Jahre alt geworden. Das ist Anlass genug, seinen Gedanken. Denn in seinem Geiste kämpften und fielen die deutschen Jagdflieger auch in diesem Krieg. Und das Gewand, das seinen unverletzlichen Namen trug, hat eine kolossale Anzahl von Helden erlitten. Die Namen seiner Kommandeure bilden einen guten Klara — wir nennen Darru von Bülow, Major Bid und Major Delau — und auch von den Gruppenkommandeuren, Staffelführern und Jagdfliegern trägt mancher das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz und das Eichenlaub oder gar eine noch höhere Auszeichnung.

Die Richthofens sind ein schiefliches Geschlecht, dessen Angehörige Landwirte, Kaufleute oder Offiziere waren. Einmal wurden sie Gelehrten und einen bedeutenden Diplomaten, der zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes aufstieg, finden wir unter ihnen. Der Vermittler aber wurde Manfred von Richthofen, ältester Sohn eines damals noch aktiven, bei der Breslauer Leibfahnen lebenden Offiziers, der später wegen Krankheit die Uniform auslegte und Landwirt wurde. Es ist anzunehmen, daß in seinen Säuglingen die lokale Leidenschaft für den Krieg ausgeprägt war als in früheren Generationen. Jedenfalls kam Manfred schon früh ins Kadettenkorps, in dessen altpreußischer strenger Schule er seine ersten Erfahrungen machte. Er trat im Alter von 16 Jahren in die Kaiserliche Marine ein, als ihn das Illusionen Regiment Kaiser Alexander II. von Rußland (Schluppen) Nr. 1 in sein Offizierskorps aufnahm. Es garnierte in Wladiwa.

1914 trat der Leutnant von Richthofen zum ersten Mal ins Feld. Aber noch hat keinen die Mittelflieger Mann nach dem Weiten, wo der junge Offizier während des langweiligen Vormarsches sich durch kluge, schnelle Aufführungsaktionen auszeichnete, die ihm das Eisernen Kreuz eintrugen. Im Stellungsbüro fand seine kavalereische Verheißung feinerer Betätigungsmöglichkeit. Er suchte und fand sie bei der Fliegertruppe. Als Beobachter flog er zuerst im Osten, dann im Westen und wieder im Osten. Zum Jagdflieger bildete er sich selber aus, mit dem Ergebnis, daß er bei der Mitbewerfung an der Front durchfiel. Da machte er sie mit Erlaß in der Heimat. Im Sommer 1918 trat die große Stunde seines Lebens ein. Leutnant von Richthofen gehörte damals dem Kampfgeschwader 2 in Avelon an, das mit seinen Bomben das russische Hinterland schwer schädigte. Einmal zog es ihm Hauptmann Boelcke nach Avelon, um sich die Bereitschaft Richthofens zu holen und ihn gleich selber mit nach dem Weiten zu nehmen, wo neuer eine Jagdflieger aufstiege. Dieser erste deutsche Jagdverband war aus der großen Not der Sommer-

schlacht geboren, wo der Erdkämpfer die feindliche Luftüberlegenheit immer drückender empfand. Das Erfinden der Jagdflieger ist dem Wibel. Am 17. September 1918 erliefen sie zum ersten Mal die Luft. Vier Flugzeuge flogen sie es. Darunter befand sich der erste anerkannte Pilot des Zeugnisses von Richthofen, um dessen Ritterkreuz Boelcke wollte. Denn er bezeichnete ihn einmal als seinen Nachfolger. Als er unbefähigt von dann ging, trug Leutnant von Richthofen seinem Satz das Ehrenkreuz des großen Toten nach.

Der Verbandsoffizier war tot. Den Lebenden blieb der Kampf, 16 feindliche



Richthofen in seinem Flugzeug

Flugzeuge hatte Manfred von Richthofen abgeschossen, als ihm am 12. Januar 1917 der Orden Pour le mérite verliehen wurde. Gleichzeitig wurde er Führer der Jagdflieger 11, in der er sich eine glänzende Auslese von Jagdfliegern herauspflückte, die alle von seinen unbändigen Kampfeswillen, von seinem „An-den-Feind“-Wollen und -Müssen erfüllt waren: Wolff, Schäfer, Fehner, sein jüngerer Bruder Lothar, ein Dragonerleutnant, der auch 40 Lufttage errang, und viele andere. Neben ihrem Ruf erlangten sie Erfolg auf Erlaß. Bereits außer der Reihe zum Oberleutnant befördert, rückte Manfred von Richthofen nach seinem 88. und 89. Lufttage am 8. April 1917 zum Rittermeister auf.

Die Boelcke den Kampf in der Staffel entwidmete, so führte ihn größter und erfolgreichster Schütze Richthofen die Entwicklung weiter zum Geschwaderverband 1. Das bedeutete organisatorisch einen weltweiten Fortschritt, mochte für den Luftkampf auch die Staffel die Kampfeinheit bleiben. Richthofen, hochfliegender Wille zum riskantesten Heranfliegen an den Feind“ übertrug sich bald auf jedes Glied des Geschwaders. Das zeigte sich, als seine Jäger während der monatelangen Schlacht unter fährden Himmel lagren. Das zeigte sich aber auch im Angriff während der Frühjahrsoffensive 1918, der „Großen Schlacht in Frankreich“. Nach dem 70. Lufttage schlug Sabersdorf den Rittermeister zur Vereinfachung des Eichenlaubens zum Pour le mérite vor. Aber man gab ihm nicht die, sondern eine andere, für einen so jungen Offizier auch außergewöhnlich hohe Auszeichnung: den roten Adlerorden 3. Klasse mit der Ral. Krone und mit Schwertern. Richthofen hat mehr als eine Schlacht gewonnen — sagte der 1. Generalstabschef bei der Richthofen-Verleihung des Eichenlaubens.

Am 20. April 1918 besiegte er in feindlichem Luftkampf den 79. und 80. Gegner. Vier Tage später meldete der deutsche Seeresbericht: „Rittermeister Freiherr von Richthofen ist von der Verloftung eines Gegners über dem Scheldemündung an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischen Berichten ist er gefolien.“ Seine letzte Jagd über seinem Ende. Ein Zufallsstreifen hatte, wie sich später herausstellte, den feindlichen Flieger, aus dessen Wolkeneingeweide die tödliche Kugel kam, stand bestrahlt vor dem großen Taub, der in fremder Erde zur Ruhe gelodert wurde. Jahre später wurde er nach Deutschland überführt und auf dem Invalidenfriedhof in Berlin beigesetzt.

Der strahlende Held ist in die Unsterblichkeit der Geschichte eingegangen, immerdar Herois seines Volkes. „Seine vornehme Verheißung, sein offenes ritterliches Wesen, sein militärisches Können verbrieflichten ihm in der Fremde ein unverwundliches Vertrauen, das trotz seiner Jugend mit Ehrfurcht gepaart war.“ So schrieb General von Soppener, der kommandierende General der Luftstreitkräfte, über Manfred von Richthofen.



# Der Weg zum Überpersönlichen

### Seelischer Neuaufbau des europäischen Menschen, nicht Popularisierung / Von Curt Hockel

Mit mir im ersten Weltkrieg abtun, daß die Zeit etwas Überpersönliches ist, Überpersönliches von uns verlangt, daß es geht, einen Schritt über das Überpersönliche hinaus, zu dem wir die große Verantwortung aus die uns die Welt geworden ist. Diejenigen, die sich damals mit dem Abbruch des äußerlichen Kriegsgeschehens nicht abfinden, sondern den Krieg im Geiste fortsetzen und damit meinen, daß eines Tages die Waffen oberhalb ihrer Hände werden, um unserm Volk und damit unserm Erbe die Öffentlichkeit zu erkräften, die so häufig in dem Geiste eine Verwandlung unseres Lebens kommen, einen Zustand der Gefährdung und des notwendigen Einlasses eines jeden für das Ganze.

Einmaligen hat die Geschichte mit Menschen den Weg in den zweiten Weltkrieg genommen, und es geht schon ein kräftiger Atem dazu, mit diesen Schritten des großen Weltgeschehens Schritt zu halten. Wir wollen nicht verkennen, daß die Lebensformen in der Persönlichkeit wenig verändert hat, während das Schicksal des Ganzen, der gemeinsamen Sache, der Volkheit, eine ungeheure Wandlung erlebt. Die Zusammenhänge der Schicksale weiten sich erdrückend und fordern Leistungen von uns, die Spannungen enthalten, die das Einzelne der Person nicht oder noch nicht erfüllt. Doch immer herrscht das Gefühl der notwendigen „Erfülltheit“ unter persönlichen Dasein, jener Erleuchtung, die erst das Zeitalter der Zivilisation gebracht hat. Große wurde noch in einem kleinen, das ist über die Schicksale Napoleons bedroht, und im fröhlichen Zeitalter prävalierten die Dasein feindlicher Mächte unerschrocken über diese oder jene Größe anderer. Dieser unerschrockene Kampf Deutschlands, und keiner war vor Brandungsbahn sicher.

Und nun schlägt der neue Krieg seine Bombenkrater dahin und dorthin, und es gilt, dies mit Mut und Haltung zu ertragen. Nun dehnt dieser Krieg unsere Leistungsbereitschaft in die weiten östlichen Steppen und arabischen Wüsten und bis zum arktischen Meer. Wir alle aber stehen einer erdrückenden Ausdehnung der Welt gegenüber, die uns über die uns bekannten Grenzen hinaus führt. Doch erleben wir — gelebt, wir vermögen die Dinge zu überleben — eine nichtfällige Auslösung aller geistlich-seelischen Kräfte, die in jedem durch einen kategorialen Haß eingeschlagen, der von der sinkenden Schicht der ehemaligen Welt herrscht geprägt wird. Die Abwehr dieses infernalischen Haßes hat eine revolutionäre Entladung ausgelöst, die die Welt ergreift und nun über die uns bekannten Grenzen an den einzelnen stellt, auf die er innerlich oft gar nicht eingerichtet war. Der Weltanschauung dieser Zeit, die sich in unerschrockenem Kampf zeigt, und erlebt zum ersten Male seine „Ganzheit“. Er steht feil pflanzlich auf den tiefsten Schichten des Daseins verwirklicht.

Das ist nun die Stunde der Bewährung. Das Überpersönliche, das in dieser Zeit eine ungeheure Macht über uns und weint auf den Schwanden, den noch ein allzu-persönliches Befangen in seinen Band. In allen Gedanken flingt dieses Schicksalshaus mit, und wenn es sich nicht um die herkömmlichen Fragen der persönlichen Bedürfnisse dreht. Mit ehernen Schlägen wird jedem eingeschmeißt, daß er in einem großen geschichtlichen Zusammenhang steht, daß er dem nicht ausweichen kann, daß er besteht, er wolle es und sei es aus „persönlichem“ Ungehören. Die große neue Ord-

nung der Zeit aus der Volksgemeinschaft heraus ist für uns und für die Welt das und formt die europäischen Völker. Das überpersönliche Ziel steht vor jedem mit geistlicher Strenge.

Das Leben eines jeden wird ausgerichtet und kann dem Politischen nicht mehr weichen. Hier liegen ungeheure Aufgaben der geistlichen Bewahrung und Durchbringung. Mit der bloßen „Popularisierung“ ist es jedoch nicht getan. Die Bewältigung der schicksalhaften Gegenwart muß vom inneren Kern des menschlichen Seins, von der sittlichen Verbindlichkeit, von der Glaubenslehre her kommen. Die Einrichtungen der Kampfgemeinschaften der europäischen Völker für jetzt folgen unentwegt für diese „Aufklärung“. Die mehr sein muß als das, was man bisher unter diesem Worte verstand. Der beste Lehrer ist dabei das Leben selber. Die kleinen Dinge des Alltags und die Sorgen im täglichen Leben immer wieder zur Schau auf-

## HEIMISCHES KULTURLEBEN

### Dooral und Brahms

Edwin Fischer als Gast im Sonder-Ansitzkonzert

Am Anfang des diesjährigen Sinfonie-konzert-Reihe ab Generalmusikdirektor Richard Kraus mit dem Städtischen Orchester im Stadtsäulenhause noch ein Sonderkonzert, das über die Besetzung der regulären Konzerte nicht nachging. Eine im Hinblick auf die Beliebtheit dieser Veranstaltungen und für das aufrechte höhere Publikum weiter Kreise, vielleicht ein Anreiz für die Veranstalter, die Zahl der Antrittskonzerte künftig zu erhöhen.

Die Sinfonie des Abends war die „Sinfonie“ Anton Dvoraks, die dank ihrer Vitalität und Musikerkraftigkeit, ihres ananen Gepräges und reizvollen Kolorits immer immer unter den Standardwerken stehen hat. Richard Kraus dirigierte hier mit erhellender Ursprünglichkeit und hinreißender Ferne in den lebhaftesten Sätzen, ließ das herrliche Des-dur-Sonata, das Meisterstück und auch ein wenig mehr als ein wenig erlebte Schöpf, in vollkommener Ausdehnung und mit langwieriger Delikatess erziehen. Er verlieh den behaglichen Schönheiten des Scherzos den ihm eigenen schwebelnden Charakter. Auf Grund der trefflichen Darlegung der Partitur treten die immer miteinander verflochten Hauptthemen aller Sätze besonders plastisch hervor. Der Dank des begeisterten Publikums richtete sich in herzlichen Ovationen, die der Dirigent mit Recht auch an sein weiteres Orchester weiterleitete.

Die vorausgehende B-Dur-Klavierkonzert von Johannes Brahms in das gewohnt Meistwerk eines Sinfonisten, das in seiner Konzeption eine vierfährigen Sinfonie mit allseitig klarer Nähe nahe kommt. Kein Wunder, daß als Professor Edwin Fischer wollte dabei am Anfang der Veranstaltung die Rolle der Künstler das fällige, vom Lauder der Romantik unübliche Werk mit leidenschaftlichen Feuer und doch edlem Maßhalten, helle kraftvolle Männlichkeit neben dem etwas schwebelnden Charakter, ließ auch bei einmal inreuen, dann wieder der rasigen Humor überzeugend zu Worte kommen. Richard Kraus nur ihm mit dem Orchester ein ausfallsreicher Applaus, der sich in der nächsten Sitzung. Der Solist konnte den Jubel der Zuhörerstadt erst mit einer

das große Ganze und seine Notwendigkeiten. Da fängt der seelische Neuaufbau eines modernen europäischen Menschen an. Zielsetzt er sich überpersönliche Aufgaben aus den Elementen einer klaren Sittlichkeit schafft aber erst die Voraussetzung für eine neue hohe Kultur. Sie liegt ja immer im Überpersönlichen verankert. Erst dort wird das Drama möglich, erst dort die hohe Form der metaphysischen Kunst.

Das ist die Voraussetzung für das Überpersönliche aus, das Schicksal wurden deshalb empfunden wir in diesen Worten und Tagen eine Verbindung Beethoven's erst in ihrer ganzen Tiefe. Deshalb spricht Zahlreiche Verbindungen zu uns. Deshalb aben wir die Felsen der olympischen Zeitbeweise Goethes:

Da ich's denn wieder, wie die Sterne molten: Verbindung und Gelek' und aber Wille ist nur ein Wollen, weil wir eben wollten. Und vor dem Willen schmeigt die Willtür ...

### Japan-Ausstellung in Leipzig

Die Japanische Ausstellung für Kultur und Kunst wurde am 5. Mai eine Sonderausstellung „Japanische Kunst“ eröffnet. Sie wird 15 überaus schöne Statuen und 120 Wandgemälden. Damit tritt zum erstenmal ein deutscher Künstler mit seinen eigenen Werken vor die Leipziger Öffentlichkeit, und zwar in einem Rahmen, der bisher ausschließlich den französischen „Unterländer“ der Kunstwelt vorbehalten war. Die Ausstellung geht auf eine Einladung der japanischen Künstler zurück, die ein Ehrenmitglied der Leipziger Kunstwelt, der Herrmann von Helldorff, im Herbst 1939 nach Japan einleitete. In dem Rahmen der Namen der beteiligten japanischen Künstler, Maler und Journalisten berichten. Zur Begrüßung der Ausstellung wird am Reichstagsgebäude Speer erwartet.

### Japan-Ausstellung in Leipzig

Die Japanische Ausstellung für Kultur und Kunst wurde am 5. Mai eine Sonderausstellung „Japanische Kunst“ eröffnet. Sie wird 15 überaus schöne Statuen und 120 Wandgemälden. Damit tritt zum erstenmal ein deutscher Künstler mit seinen eigenen Werken vor die Leipziger Öffentlichkeit, und zwar in einem Rahmen, der bisher ausschließlich den französischen „Unterländer“ der Kunstwelt vorbehalten war. Die Ausstellung geht auf eine Einladung der japanischen Künstler zurück, die ein Ehrenmitglied der Leipziger Kunstwelt, der Herrmann von Helldorff, im Herbst 1939 nach Japan einleitete. In dem Rahmen der Namen der beteiligten japanischen Künstler, Maler und Journalisten berichten. Zur Begrüßung der Ausstellung wird am Reichstagsgebäude Speer erwartet.

### Am Deutsch-Slowakischer Kulturtag

Am Mahnenmünster in Wehrburg wurde ein Kulturabend zum Gedenken des Deutschen Reich und der Slowakischen Republik unterhalten. In dem Vortrag werden die vielfältigen Beziehungen, die sich auf kulturhistorische Gebiete zwischen den beiden Völkern entwickelt haben, gezeigt und vertieft.

### Notizen aus Merseburg

Der Merseburger Schlossgartenfesten, der schon vielen Kunstausstellungen einen würdigen Rahmen gab, hat der Künstlerbund „Klar zu Gott“ Künstler aller deutschen Städte in diesem Bund vereint. Die Ausstellung eine Halle des Schlosses. Alle Gebiete der Kunstmalerei sind vertreten. Bilder mit historischem, sozialem, Familien- oder landschaftlichem Genre. Am einsteig am Vortrag des Malers und G. v. Ballmann, vom hervorragenden Charakter und Lebensernst des großen Mannes durchdrungen. Prof. Ernst Grohmann bringt ein wunderbares Bild „Am deutschen Reich“. Künstler Karl A. Rothmann erweist mit einem Vortrag aus dem Bereich der Kunst. Derliche Manerelle von Ludwig Dohlsch und Rabierungen von Professor Julius Schlegel kann man lange sinnend betrachten. Bei einem Kammermusikabend des Konzertsines Merseburg horten Kurt

Diätverpflegung vorzieht, auf Gesund-erhaltung.

Zusammen mit den Werkstoffgruppen arbeiten die Sozialen Betriebsarbeiterinnen an der kulturellen Betreuung der Arbeiter und gefühlte Arbeiterinnen, die im Haushalt und hüten die Kinder. Immer neue Mittel und Wege werden erforscht, um den erhöhten Arbeitsanforderungen der Frau zu entsprechen, das eine kurze Sitzung der Betriebsarbeiterinnen, die eine gute Arbeit, die Mütterbetriebe haben auf diesem Gebiete Pionierarbeit geleistet — sie geben den anderen das gute Beispiel.

### Gegen manches ist ein Kraut gewachsen

Wrot bleibt frisch, wenn Sie es in einen Steinopf legen und ihn mit einem Aufguss ausgetrockneter Heilkräuter zubereiten.

In alt gebackenes Wrot bringt man eine Viechschale oder in einer Tafel-Geschälte auf und stellt das ganze in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Bis das Gefäß erkalte, wird das Wrot wieder wie neu gebacken.

Ungekochte Zitronen auf einem mit Glimm angefeuchteten Zeller feiner Hüllfrüchte soll man erst nach dem Kochen falzen, da sie sonst lächerlich werden. Angebrannte Emaillebleche sollen nicht ausgegossen, sondern mit Sodawasser gefüllt und aufgekocht werden.

Stielige Aluminiumöpfe werden halber, wenn man Nahrung in ihnen kocht, als geschädigt angesehen werden.

Gummifäden sind für die Herstellung von Seilen, die in Wasser eingeweicht werden, ungeeignet.

Die Herstellung von Seilen, die in Wasser eingeweicht werden, ungeeignet.

Stiefel, Weisag, und Kris Busch, Merseburg, Hängel, Mozart, Beethoven, und Brahms in abgelehnter Form und Schönheit. Die Welt ist ergränzt sich in better Weise und erziehen fürwährenden Welt.

### Vor- und Frühgeschichte im Ostland

Die Nationalsozialistische Ostland-Ausstellung, die der Vor- und Frühgeschichtsforschung die Ausgestaltung des deutschen Geschichtsbildes besonders im Reichskommissariat Ostland erschaffen, erfordert, daß nach Maßgabe der Möglichkeiten hier sehr mit dieser Arbeit begonnen wird. Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete hat Prof. Dr. Karl Engel, Greiswald, mit dem Aufbau der Vor- und Frühgeschichtsforschung im Ostland beauftragt. Zur Mitarbeit wurden ein lehrstuhlführender Walter Gronau vom Heimatmuseum Jüterburg und der Historiker Dr. Mannau aus Pörsch beauftragt. Die Forscher haben ihre erste Arbeit im Ostland bereits hinter sich. Es wurden die Museen in Ostpreußen und vor allem die Stätten aufgeführt, die noch Spuren vergangener Zeiten aufweisen, z. B. die ersten Ansiedlungen nordischer Völker und deren Grabfelder sowie die Reste der deutschen Ostpreußen im Mittelalter.

### Breiter in Paris

In einigen Tagen trifft Professor Arno Breiter in Paris ein zur Vorbereitung seiner Ausstellung mit dem Titel „Die Kunst der Gegenwart“. Die Ausstellung Breiter's Lebenswerk, angefangen von der Pariser Jahre bis zu den letzten Tagen des letzten Jäh. Sie wird 15 überaus schöne Statuen und 120 Wandgemälden. Damit tritt zum erstenmal ein deutscher Künstler mit seinen eigenen Werken vor die Leipziger Öffentlichkeit, und zwar in einem Rahmen, der bisher ausschließlich den französischen „Unterländer“ der Kunstwelt vorbehalten war. Die Ausstellung geht auf eine Einladung der japanischen Künstler zurück, die ein Ehrenmitglied der Leipziger Kunstwelt, der Herrmann von Helldorff, im Herbst 1939 nach Japan einleitete. In dem Rahmen der Namen der beteiligten japanischen Künstler, Maler und Journalisten berichten. Zur Begrüßung der Ausstellung wird am Reichstagsgebäude Speer erwartet.

### Japan-Ausstellung in Leipzig

Die Japanische Ausstellung für Kultur und Kunst wurde am 5. Mai eine Sonderausstellung „Japanische Kunst“ eröffnet. Sie wird 15 überaus schöne Statuen und 120 Wandgemälden. Damit tritt zum erstenmal ein deutscher Künstler mit seinen eigenen Werken vor die Leipziger Öffentlichkeit, und zwar in einem Rahmen, der bisher ausschließlich den französischen „Unterländer“ der Kunstwelt vorbehalten war. Die Ausstellung geht auf eine Einladung der japanischen Künstler zurück, die ein Ehrenmitglied der Leipziger Kunstwelt, der Herrmann von Helldorff, im Herbst 1939 nach Japan einleitete. In dem Rahmen der Namen der beteiligten japanischen Künstler, Maler und Journalisten berichten. Zur Begrüßung der Ausstellung wird am Reichstagsgebäude Speer erwartet.

### Am Deutsch-Slowakischer Kulturtag

Am Mahnenmünster in Wehrburg wurde ein Kulturabend zum Gedenken des Deutschen Reich und der Slowakischen Republik unterhalten. In dem Vortrag werden die vielfältigen Beziehungen, die sich auf kulturhistorische Gebiete zwischen den beiden Völkern entwickelt haben, gezeigt und vertieft.

### Notizen aus Merseburg

Der Merseburger Schlossgartenfesten, der schon vielen Kunstausstellungen einen würdigen Rahmen gab, hat der Künstlerbund „Klar zu Gott“ Künstler aller deutschen Städte in diesem Bund vereint. Die Ausstellung eine Halle des Schlosses. Alle Gebiete der Kunstmalerei sind vertreten. Bilder mit historischem, sozialem, Familien- oder landschaftlichem Genre. Am einsteig am Vortrag des Malers und G. v. Ballmann, vom hervorragenden Charakter und Lebensernst des großen Mannes durchdrungen. Prof. Ernst Grohmann bringt ein wunderbares Bild „Am deutschen Reich“. Künstler Karl A. Rothmann erweist mit einem Vortrag aus dem Bereich der Kunst. Derliche Manerelle von Ludwig Dohlsch und Rabierungen von Professor Julius Schlegel kann man lange sinnend betrachten. Bei einem Kammermusikabend des Konzertsines Merseburg horten Kurt

Diätverpflegung vorzieht, auf Gesund-erhaltung.

Zusammen mit den Werkstoffgruppen arbeiten die Sozialen Betriebsarbeiterinnen an der kulturellen Betreuung der Arbeiter und gefühlte Arbeiterinnen, die im Haushalt und hüten die Kinder. Immer neue Mittel und Wege werden erforscht, um den erhöhten Arbeitsanforderungen der Frau zu entsprechen, das eine kurze Sitzung der Betriebsarbeiterinnen, die eine gute Arbeit, die Mütterbetriebe haben auf diesem Gebiete Pionierarbeit geleistet — sie geben den anderen das gute Beispiel.

### Gegen manches ist ein Kraut gewachsen

Wrot bleibt frisch, wenn Sie es in einen Steinopf legen und ihn mit einem Aufguss ausgetrockneter Heilkräuter zubereiten.

In alt gebackenes Wrot bringt man eine Viechschale oder in einer Tafel-Geschälte auf und stellt das ganze in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Bis das Gefäß erkalte, wird das Wrot wieder wie neu gebacken.

Ungekochte Zitronen auf einem mit Glimm angefeuchteten Zeller feiner Hüllfrüchte soll man erst nach dem Kochen falzen, da sie sonst lächerlich werden. Angebrannte Emaillebleche sollen nicht ausgegossen, sondern mit Sodawasser gefüllt und aufgekocht werden.

Stielige Aluminiumöpfe werden halber, wenn man Nahrung in ihnen kocht, als geschädigt angesehen werden.

Gummifäden sind für die Herstellung von Seilen, die in Wasser eingeweicht werden, ungeeignet.

## FÜR DIE FRAU

### Im Einsatz

Wenn am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes über 70 Betriebe die Goldenen Röhren wehen und 12 weitere Betriebe zu Kriegsmutterbetrieben ernannt werden, gelten diese Auszeichnungen auch allen Frauen, die an diesen Arbeitsstätten ihren Beitrag zu der erhöhten Leistung der Heimat geleistet haben. War schon der Fraueneinsatz bis 1939 recht ansehnlich und hatten bis dahin schon viele die Doppelbelastung Hausfrau-Arbeitskraft auf sich genommen, so leisten sich nach dem Erlasse mehr über eine Million Frauen neu ein, um vermehrte Arbeitsplätze in den Betrieben zu übernehmen.

Bei dem verstärkten Fraueneinsatz ist den sozialen Leistungen der weitausführenden Betriebe besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Vom ersten Antrittsbefehl an wickelt sich der Fraueneinsatz nicht nur in der Hinsicht der Verdrängung der Konstitution der Frau, Mütter stehen unter einem besonderen Schutz. Darüber hinaus werden in fast allen Betrieben weitere von Frauenamt der DAFV vorgelegene Erleichterungen, die nicht im Gelebe veranlaßt sind, durchgeführt. Die Arbeitsplätze werden gegen Feindversteher durch einen bewachten und zugänglichen Erholungsraum mit durch den Einsatz von Hausfrauen und Studentinnen geschaffen. Die Verbindung in Mütterheimen in Familienverbänden mit der DAFV und die Entsendung von verdienten Mütter-Arbeiterinnen in Erholungsheimen auf Kosten der Betriebe und der DAFV haben schon viele Tausende von Frauen neu gefreut.

Zu den neu ausgeschickten Mutterbetriebe sind z. B. Entbindungshäuser eingerichtet worden, in denen die Mütter bis

zum sechsten Tag nach der Geburt ihres Kindes verbleiben können. In einem der Betriebe kommt im Durchschnitt täglich ein Kind zur Welt. Der Betrieb schafft Säuglingsausstattungen und stellt Stillbräuen, Kinderwagen für die Kleineren und Spiege für die Schulfreier und Einrichtungen für die große Erleichterungen bringen. Die Betreuung der Frauen übernehmen die sozialen Betriebsarbeiterinnen. Ihre Zahl hat sich seit Kriegsausbruch verdoppelt; sie arbeiten mit Betriebsführung und Betriebsarzt engstens zusammen.

Viele Betriebe befassen sich intensiv mit allen Fragen der Arbeitsgestaltung für Frauen. Es hat sich herausgestellt, daß das Anlernen von Frauen zweckmäßigerweise durch eine geschulte Arbeiterin, die erfahrene Arbeiterinnen und Vorgesetzten sind, dann in der Reichsarbeitsstätte der DAFV ausgebildet werden. Schon die ersten Verluste haben ergeben, daß durch eine erlebte und gefühlte Anlernen, die von der Praxis hervorgerufen ist, die Anlernen um Wochen, ja um Monate gekürzt werden konnte. Grundmäßig sind schwere Arbeiten für Frauen verboten, auch in der Arbeitsstätte der DAFV sind die Frauen tragen und heben dürfen, ist beschränkt.

In den Mutterbetrieben wird eine ständige spezielle Überwachung besonders der weiblichen Geschlechter durchgeführt. Neben therapeutischen Maßnahmen spielen bei den Fragen des Arbeitswechsels oder der besseren Arbeitsgestaltung z. B. bei Ausbilden eine große Rolle. Ebenso hilft die Gemeinschaftsverpflegung, die Magen-schwäche im heute mäßigen Rahmen

Zellen Wasser. Nach einer halben Stunde sind sie weich.

### Das tägliche Käse

Das tägliche Käse ist ein wichtiger Bestandteil der Ernährung. Es enthält viel Calcium und Protein, die für die Gesundheit wichtig sind. Es ist auch ein gutes Mittel gegen Bluthochdruck und Diabetes.

### Gegen manches ist ein Kraut gewachsen

Wrot bleibt frisch, wenn Sie es in einen Steinopf legen und ihn mit einem Aufguss ausgetrockneter Heilkräuter zubereiten.

In alt gebackenes Wrot bringt man eine Viechschale oder in einer Tafel-Geschälte auf und stellt das ganze in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Bis das Gefäß erkalte, wird das Wrot wieder wie neu gebacken.

Ungekochte Zitronen auf einem mit Glimm angefeuchteten Zeller feiner Hüllfrüchte soll man erst nach dem Kochen falzen, da sie sonst lächerlich werden. Angebrannte Emaillebleche sollen nicht ausgegossen, sondern mit Sodawasser gefüllt und aufgekocht werden.

Stielige Aluminiumöpfe werden halber, wenn man Nahrung in ihnen kocht, als geschädigt angesehen werden.

Gummifäden sind für die Herstellung von Seilen, die in Wasser eingeweicht werden, ungeeignet.







Aus der Heimat

Merleburg. (Kimb 251111) Beserfahren. Freitag vormittag fuhr auf der Reichsstraße Merleburg-Weipitz, zwischen Triegartitz und Wallendorf, der siebenjährige Sohn des Einwohners Weipitz aus Triegartitz einem Unfall zum Opfer. Ein Auto war auf dem Wege zur Schule als fe von einem Laubzweig überfahren worden. Der kleine Weipitz wollte mit dem Fahrrad um die Ecke laufen. Dabei geriet er unter den zweiten Radfahrer und wurde überfahren. Er war sofort tot.

Deflau. (W e b e n s e n e f a h r i c h e B o o t s a f a h r.) Trotz des Verbotes zum Befahren der Weiden in bestimmter Reichweite des Gehirnes des Staumeres an der Deflower Mühle paddelten zwei Mädchen im See heran, das das Boot in der Strömung umfing und beide Mädchen ins Wasser fielen. Das eine konnte sich noch zum Ufer retten. Das andere kam nur bis zu einem toten Winkel des Wasserfalls und flammerte sich hier an den Dolchspitzen fest. Die Feuerlöschpolizei mußte das Mädchen retten.

Blick in die Welt

Die Unwetter-Katzenstrolche von der Spanien heimgeführt ist und auch Südrainisch betroffen wurde, hat schwere Schäden vor allem in Katalonien angerichtet. Dort sind 7000 Menschen obdachlos geworden. Die Flüsse Ebro und Segura haben einen Wasserstand von 100 bis 200 cm über dem Normalstand erreicht. Die Unwetter haben auch in anderen Teilen Spaniens Schaden angerichtet. In der Provinz Valencia sind 1000 Menschen obdachlos geworden. Die Unwetter haben auch in anderen Teilen Spaniens Schaden angerichtet. In der Provinz Valencia sind 1000 Menschen obdachlos geworden.

Durch Beschaffenheit in Südwestfrankreich ist die Stadt Perpignan so hart in Mitleidenschaft gezogen, daß sie ohne Erneuerung ist. Die notwendigen Reparaturen werden nur durch den normalen Wirtschaftswandel mangelhaft werden können. In Perpignan sind 1000 Menschen obdachlos geworden. Die Unwetter haben auch in anderen Teilen Spaniens Schaden angerichtet. In der Provinz Valencia sind 1000 Menschen obdachlos geworden.

Die Spargelzeit in der Wurt

Der Landwirt M im Department Westphalen-Moselle ist sehr mit Freude über die Spargelzeit. Die Spargelzeit ist eine der besten Zeiten für den Landwirt. Die Spargelzeit ist eine der besten Zeiten für den Landwirt. Die Spargelzeit ist eine der besten Zeiten für den Landwirt. Die Spargelzeit ist eine der besten Zeiten für den Landwirt.

Wetterbericht

Table with weather forecast for Leipzig, including temperature, wind, and precipitation for various times of the day.

Ein Mann ohne Aufsicht

ROMAN VON FELIX RIEMKAMP
„Wie kann ich Sie kennen Sie Ihren Namen?
Es war nicht mehr nötig. Eine einzelne Sekunde lang hatte sie ihren Blick nicht in der Gewalt gehabt, und diese Sekunde hatte genügt. Sie hatte es längst bemerkt, wie unbehaglich er herübergekommen hatte, aber als sie ihn sah, hatte sie keinen Namen, formlos auf sie zu, da war das Summe, sofortige Verlassen der Leute zum Bau unheimlich in ihr aufzuckelnd, es war ein Moment, der sie mild und allseitig machte.
„Es etwas fragt man doch nicht“, schmeckte sie und war blühschön das durchdringende Auge. „Wie heißt sie?“, fragte sie. Eine Sekunde lang nur. In der zweiten sah sie ihn aus einem Spalt zwischen den Ähren an und machte ein Gesicht, als wollte sie fragen: „Was ist das?“, dann der dumpfen Welt um und? Die Welt ist falsch eingestuft, sie hindert uns nur.“
„Kommen Sie morgen um elf“ sagte er und schrieb ihr hart errent ein Ährchen aus. Er sagte es in der Welt der Welt, der Sommerabend. Sein großes Kränlein, das er beim Filmen nicht gebrauchen konnte, sondern die Darstellerin Sando, die sich allseitig bemerken sollte. Er wurde immer noch nicht auf die Welt. Den Titel bringen Sie aber mit, verstanden?“
„Über nem!“
„Ja“ sprach er, „ich möchte es gleich zu Beginn Hartleben. Ich bin Reinfuhr, nicht mehr Film und Mühsal, aber ich bin, wie Sie, das hat mich nicht zum tödlichen. Geben Sie mit dem Film schon je zu tun gehabt?“
„So kamen sie sehr oft zur Unterhaltung. Eine halbe Stunde lang hatte er sie beob-

Aus der Wirtschaft

Unter dem Kriegsverdienstkreuz

Was leistet ein Kriegsmusterbetrieb? - Vorbildlich in der Kriegserzeugung

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes, der Tag, den das nationalsozialistische Deutschland an die große Arbeit und aller Schweißensarbeit, die auch im letzten Kriegsjahr noch ganzen deutschen Volke mit innerer Anteilnahme begangen wurden. Seit fünf Jahren ist es üblich, an diesem großen deutschen Feiertag eine Anzahl von Betrieben in nationalsozialistischen Musterbetrieben zu ernennen. Der Leiter der Deutschen Reichsfront, Reichsleiter Dr. Robert Ley, trägt für diese Aufgabe die mit der Verleihung der Goldenen Parteiabzeichen verbundenen Aufgaben. Die Musterbetriebe sind in der Regel als auch in der Regel als Musterbetriebe bezeichnet, die in der Regel als Musterbetriebe bezeichnet sind.

Am letzten Feiertag aber, der dem nationalsozialistischen Deutschland von den Mächten des Westens und Ostens als Anerkennung für die Leistungen der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen im letzten Kriegsjahr zuerkannt wurde, hat der Reichsleiter Dr. Ley, die Verleihung dieser Auszeichnung an die Leiter der Musterbetriebe vorgenommen. Die Musterbetriebe sind in der Regel als Musterbetriebe bezeichnet, die in der Regel als Musterbetriebe bezeichnet sind.

Wichtiges in Kürze

Veränderung der Lebenspreise für Kinder und Schiele. Durch die im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft am 1. Mai 1942 ergangene Verfügung sind die Lebenspreise für Kinder und Schiele von 1. Mai 1942 ab geändert. Die Lebenspreise für Kinder und Schiele sind von 1. Mai 1942 ab geändert.

Keine Ubergewinne mehr bei Untertageleistungen. Bei den Untertageleistungen sind die Ubergewinne von 1. Mai 1942 ab aufgehoben. Die Ubergewinne bei den Untertageleistungen sind von 1. Mai 1942 ab aufgehoben.

Die neue italienische Schiffschifferei. Die neue italienische Schiffschifferei ist am 1. Mai 1942 in Kraft getreten. Die neue italienische Schiffschifferei ist am 1. Mai 1942 in Kraft getreten.

UFA kauft Ferns-Gummiereste. Die UFA kauft Ferns-Gummiereste von der UFA. Die UFA kauft Ferns-Gummiereste von der UFA.

Reichsleiter Materialverteilung. Die Reichsleiter Materialverteilung ist am 1. Mai 1942 in Kraft getreten. Die Reichsleiter Materialverteilung ist am 1. Mai 1942 in Kraft getreten.

Katastrophale Folgen des Auktionsmangels. Die katastrophalen Folgen des Auktionsmangels sind am 1. Mai 1942 in Kraft getreten. Die katastrophalen Folgen des Auktionsmangels sind am 1. Mai 1942 in Kraft getreten.

Wagnis Schokoladenwerke W. Halle. Die Wagnis Schokoladenwerke W. Halle sind am 1. Mai 1942 in Kraft getreten. Die Wagnis Schokoladenwerke W. Halle sind am 1. Mai 1942 in Kraft getreten.

Turnen - Sport - Spiel

Ungarns Länderspielaufstellung

Die ungarische Nationalmannschaft für den Fußball-Länderspiel gegen Deutschland am 3. Mai in Budapest steht wie folgt: Tori: Zolt (30); Verteidiger: Szalai, Szalai, Szalai, Szalai, Szalai, Szalai; Mittelfeld: Szalai, Szalai, Szalai, Szalai, Szalai, Szalai; Sturm: Szalai, Szalai, Szalai, Szalai, Szalai, Szalai.

Zwei Freizeitsportspiele am 3. Mai

Am Sonntag, dem 3. Mai, werden zwei Freizeitsportspiele in Leipzig ausgetragen. Das erste Spiel wird um 10 Uhr zwischen den Mannschaften der Turnvereine Leipzig und Chemnitz ausgetragen. Das zweite Spiel wird um 14 Uhr zwischen den Mannschaften der Turnvereine Leipzig und Chemnitz ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Die Endspiele im Eisenstich. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen. Die Endspiele im Eisenstich werden am 3. Mai in Leipzig ausgetragen.

Wetterbericht

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 2. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 3. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 4. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 5. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 6. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 7. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 8. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 9. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 10. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 11. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 12. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 13. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 14. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 15. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 16. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 17. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 18. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 19. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 20. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 21. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.

Die Wetterverhältnisse sind in Leipzig am 22. Mai wie folgt: Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius; Wind: Westwind; Regen: keine Regenfälle.





Reinigungsliste: Von Sonnabend 21.7 Uhr bis Sonntag 4.50 Uhr...

Für Sauberkeit vor dem Feinde

Mit dem G.R. I wurde angezeichnet: Willemsenrat Dr. Walter Raier...

Tag der Schaffenden

In den Straßen vor Leninrad oder auf der Heim, in arbeitsfreien Zeiten...

Aber dieser 1. Mai 1942, der diesmal nicht zufällig am 2. Mai begangen wird...

Es war darum der Wille des Führers, daß der Arbeiter sich nicht nur in jeder Vertikalen...

Das lästige deutsche Volk wird dennoch die Strafen nicht zu scheuen lassen...

Die Glasmänner sind wieder da! Im getragenen 1. Mai tauchten auch unsere braunen Glasmänner wieder auf...

Ein Frauenwohnlager wurde ein Zu-Hause

Bei 122 Hilfsarbeiterinnen und ihrer Lagerleiterin in Bad Dürrenberg

Neben der Straße, auf der die Merseburger Leberlaufbahn nach Süden fährt...



Eine kleine Volksdeutsche hat durch diese Küche in vier Wochen fünf Pfund zugenommen...

Tabels weiß schimmernd und an dessen Seiten ein jeder Starkeifen hängt...

es Müdeln mit Zornen, morgen Lebermüdel mit Saurefranz, am Sonntag...

Der köstlichen, Bücher aus der Bücherei lesen, Mädchen nach Hause in die Tatra...

Das ist die ganze Nachbarschaft, aber die die Heimleiterin Prantke...

festig wünschte, wie das Bad Dürrenberger Volk...

Vor dem Richterlich

Züchtigung mit der Stockhand! Zweimal war die jetzt 44jährige Frau Maria W.

2700 kg Fleisch beiseitegeschafft! Die Zulieferstelle teilt mit: Der Fleischergeselle...

Grundbesitz für Frontkämpfer

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Es ist dem Deutschen Reich durch Einziehung...

Auch in Halle sind Frauenwohnlager im Aufbau begriffen...

Wochs des BDM-Werkes

Vom 4. bis 10. Mai wird im ganzen Reich die Woche des BDM-Werkes durchgeführt...

Der Mann Halle wird mit Heben Abenden einen feinen Musikfest mit der Arbeit...

Ein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Post

Strassenbahn beehrt am 2. Mai der Wirtsgemeinschaft...











**Festes Einkommen bis zum Lebensende**  
 bietet die Rentenversicherung  
 zum Beispiel erhält ein 65jähriger  
 12 1/2 seiner Einlage jährlich  
 als Lebensdauer.  
 Holen Sie kostenlos unseren Rat  
 ein. Das verpflichtet Sie zu  
 nichts. Vergessen Sie nicht, um  
 Ihren Geburtstag anzurufen.  
**VICTORIA-VERSICHERUNG**  
 Leipzig C. Thomaskirchhof 20, 1.

**Kaufesuche**  
 Schallplatten kauft an 8 Böt  
 Pianohaas, Abt. Spreckmann  
 Gr. Ulrichstraße 29/30, Ruf 260 28  
 Flügel u. Pianos kauft Pianohaas  
 B. Doll Große Ulrichstraße 87/88  
 Krankenfahrräder, Selbstfah  
 rer, auch von auswärts zu kau  
 fen. Ad. Richter, Frau Schäfer, Hal  
 le (Saale), Ritterstraße 13.

**Gummi-Luftkissen**, 50x37 1/2 cm,  
 für Kranken dringend gesucht.  
 Hoppe, Passendorf bei Halle, Gar  
 tenstraße 4.  
**Alte Silber** u. Gold, alte Silbergefä  
 ße kauft laufend Juwelier Walter, Ecke  
 Hauptpost. Gen. A. 42/1278.

**Plandischeine**, Kleidungsstücke und  
 Möbel sowie ganze Nachlässe, kauft  
 Weisse, Graseweg 1, Ruf 241 81.  
**Neue oder gut erhaltenen Tisch**  
 weiche für unsere Werkstätte  
 zu kaufen gesucht. G. Farber, In  
 dustrie Aktiengesellschaft, Werk  
 Auen/Elbe u. Dessau.

**Fr. Helm, Otto-Kühner-Straße 77**  
 Besenzer Straße 222, 41/2019  
 Einkauf sämtlicher Rohprodukte.  
**Bruchgold, Silber, Alte Silber**  
 münzen kauft Meinnick, Gr. Stein  
 straße 6, Besch. 2 u. 4/41/1712  
 Möbel, Federbetten, Anzüge, Schuhe  
 Wäsche, Teppiche kauft Lina Schmidt  
 Kleine Ulrichstraße 6.  
**Altgold, Silber, alte Gold- und**  
 silberne Münzen, kauft Menge Lau  
 fend Amand Weis, Anacimieden e  
 des Besch. C. 41/384.

**Gehr. Kontrollkäse**, Schnell  
 waschen kauft Grüner & Klippel  
 Leipzig C. 1, Poststr. 104/107  
**Tausche u. kaufe Bücher**, Metzsch  
 Otto-Kühner-Straße 3, gegenüber St.  
 Georgen-Kirche.

**Pianos u. Flügel** zu kaufen gesucht  
 H. Meyer & Co., Universitätsstr. 10  
 am Stadttheater.  
**Auto-Radio-Empfänger** sofort zu  
 kaufen gesucht. Angebote unter  
 Nr. 2400 MNZ, Rannische Straße.  
**Gut erhaltene Tafelchiller** für  
 Werkstätte zu kaufen gesucht.  
 Angebote 274 MNZ, Halle.

**Gutehaltene Gartenschlauch**,  
 20 m auch kürzer, zu kaufen ge  
 sucht. Angebote unter 2 5720 an die  
 MNZ, Halle 8.  
**Pflastersteine** (auch andere feste  
 Stoffe), wie alte Bezüge von Polster  
 möbeln, Vorhänge, u. dgl., auch in  
 Kleinstmengen zum Tauschen zu kaufen  
 gesucht. Angebote unter B 687 an  
 die MNZ, Halle 8.

**3 Sessel**, Leder- oder Gebelbes  
 nur oder gut erhalten, für unsere  
 Werkstätte zu kaufen gesucht.  
 H. Meyer & Co., Universitätsstr.  
 10, gegenüber St. Georgen-Kirche.

**Uniform Effekten**  
 Dekorationen  
**Orens-Fabrik**  
 Halle-S. Martin-Str. 5

**Über 100 Jahre**  
**H. Schnee Nachf.**  
 G. Steinstraße 54  
 Das Fachgeschäft  
 für Cams, Uhren,  
 zeugen, Stempeln  
 und Wollwaren.

**Das farberdichteste**  
**Pelikan**  
 Schreibband  
 hält noch länger,  
 wenn Sie es alle  
 8 Tage umdrehen;  
 dann kommt die  
 andere Hälfte nach  
 unten und kann  
 sich erholen.

**Meisterhaft**  
**gebast**  
 von den besten  
 bis zum Oberhaupt  
**Zieker**

**In vielen reichhaltigen Modellen**  
 auch in Sonderausführung bis zum reicheren  
 Aussehen, glänzendste Qualität vorwärts,  
 nur gegen Übermaßzahl-Zusatz.  
**Lehrer**  
 in Mathematik  
 Englisch und  
 Deutsch, er  
 arbeiten vor  
 schüler, Ki. 21,  
 im Norden? Preis  
 angebote M 2800  
 MNZ, Mühlweg.

**1 Paar neue Halbschuhe** Nr. 44  
 gegen Nr. 42 zu tauschen gesucht.  
 Ferner zu kaufen gesucht Paar  
 hohe Gummi-Überschuhe Nr. 38/39  
 Ruf 267 88, Schmidt, Göttestraße 10  
**Gehrockt, neu**, Wanduhr, 20 RM  
 wertig, 50,-, 62,-  
 Radio od. Dama  
 zu tauschen ge  
 sucht. Angebote  
 B 697 an MNZ,  
 Rannische Straße.  
**Walderschuhe**,  
 schwarze, (Mar  
 schenbo, Preis  
 15,-), neu, Or. 40,  
 41, 42, 43, 44, 45,  
 gegen feste Sport  
 schuhe mit flach  
 Absatz, Gr. 38, 39,  
 38 1/2, zu tauschen  
 gesucht. Zuschrift  
 M 2063 an MNZ,  
 Mühlweg.

**VERKAUFE**  
 Flugkaffee, 4teilig,  
 30,-, und andere  
 Sorten, 10,-, 12,-, 15,-, 20,-, 25,-, 30,-, 35,-, 40,-, 45,-, 50,-, 55,-, 60,-, 65,-, 70,-, 75,-, 80,-, 85,-, 90,-, 95,-, 100,-, 105,-, 110,-, 115,-, 120,-, 125,-, 130,-, 135,-, 140,-, 145,-, 150,-, 155,-, 160,-, 165,-, 170,-, 175,-, 180,-, 185,-, 190,-, 195,-, 200,-, 205,-, 210,-, 215,-, 220,-, 225,-, 230,-, 235,-, 240,-, 245,-, 250,-, 255,-, 260,-, 265,-, 270,-, 275,-, 280,-, 285,-, 290,-, 295,-, 300,-, 305,-, 310,-, 315,-, 320,-, 325,-, 330,-, 335,-, 340,-, 345,-, 350,-, 355,-, 360,-, 365,-, 370,-, 375,-, 380,-, 385,-, 390,-, 395,-, 400,-, 405,-, 410,-, 415,-, 420,-, 425,-, 430,-, 435,-, 440,-, 445,-, 450,-, 455,-, 460,-, 465,-, 470,-, 475,-, 480,-, 485,-, 490,-, 495,-, 500,-, 505,-, 510,-, 515,-, 520,-, 525,-, 530,-, 535,-, 540,-, 545,-, 550,-, 555,-, 560,-, 565,-, 570,-, 575,-, 580,-, 585,-, 590,-, 595,-, 600,-, 605,-, 610,-, 615,-, 620,-, 625,-, 630,-, 635,-, 640,-, 645,-, 650,-, 655,-, 660,-, 665,-, 670,-, 675,-, 680,-, 685,-, 690,-, 695,-, 700,-, 705,-, 710,-, 715,-, 720,-, 725,-, 730,-, 735,-, 740,-, 745,-, 750,-, 755,-, 760,-, 765,-, 770,-, 775,-, 780,-, 785,-, 790,-, 795,-, 800,-, 805,-, 810,-, 815,-, 820,-, 825,-, 830,-, 835,-, 840,-, 845,-, 850,-, 855,-, 860,-, 865,-, 870,-, 875,-, 880,-, 885,-, 890,-, 895,-, 900,-, 905,-, 910,-, 915,-, 920,-, 925,-, 930,-, 935,-, 940,-, 945,-, 950,-, 955,-, 960,-, 965,-, 970,-, 975,-, 980,-, 985,-, 990,-, 995,-, 1000,-, 1005,-, 1010,-, 1015,-, 1020,-, 1025,-, 1030,-, 1035,-, 1040,-, 1045,-, 1050,-, 1055,-, 1060,-, 1065,-, 1070,-, 1075,-, 1080,-, 1085,-, 1090,-, 1095,-, 1100,-, 1105,-, 1110,-, 1115,-, 1120,-, 1125,-, 1130,-, 1135,-, 1140,-, 1145,-, 1150,-, 1155,-, 1160,-, 1165,-, 1170,-, 1175,-, 1180,-, 1185,-, 1190,-, 1195,-, 1200,-, 1205,-, 1210,-, 1215,-, 1220,-, 1225,-, 1230,-, 1235,-, 1240,-, 1245,-, 1250,-, 1255,-, 1260,-, 1265,-, 1270,-, 1275,-, 1280,-, 1285,-, 1290,-, 1295,-, 1300,-, 1305,-, 1310,-, 1315,-, 1320,-, 1325,-, 1330,-, 1335,-, 1340,-, 1345,-, 1350,-, 1355,-, 1360,-, 1365,-, 1370,-, 1375,-, 1380,-, 1385,-, 1390,-, 1395,-, 1400,-, 1405,-, 1410,-, 1415,-, 1420,-, 1425,-, 1430,-, 1435,-, 1440,-, 1445,-, 1450,-, 1455,-, 1460,-, 1465,-, 1470,-, 1475,-, 1480,-, 1485,-, 1490,-, 1495,-, 1500,-, 1505,-, 1510,-, 1515,-, 1520,-, 1525,-, 1530,-, 1535,-, 1540,-, 1545,-, 1550,-, 1555,-, 1560,-, 1565,-, 1570,-, 1575,-, 1580,-, 1585,-, 1590,-, 1595,-, 1600,-, 1605,-, 1610,-, 1615,-, 1620,-, 1625,-, 1630,-, 1635,-, 1640,-, 1645,-, 1650,-, 1655,-, 1660,-, 1665,-, 1670,-, 1675,-, 1680,-, 1685,-, 1690,-, 1695,-, 1700,-, 1705,-, 1710,-, 1715,-, 1720,-, 1725,-, 1730,-, 1735,-, 1740,-, 1745,-, 1750,-, 1755,-, 1760,-, 1765,-, 1770,-, 1775,-, 1780,-, 1785,-, 1790,-, 1795,-, 1800,-, 1805,-, 1810,-, 1815,-, 1820,-, 1825,-, 1830,-, 1835,-, 1840,-, 1845,-, 1850,-, 1855,-, 1860,-, 1865,-, 1870,-, 1875,-, 1880,-, 1885,-, 1890,-, 1895,-, 1900,-, 1905,-, 1910,-, 1915,-, 1920,-, 1925,-, 1930,-, 1935,-, 1940,-, 1945,-, 1950,-, 1955,-, 1960,-, 1965,-, 1970,-, 1975,-, 1980,-, 1985,-, 1990,-, 1995,-, 2000,-, 2005,-, 2010,-, 2015,-, 2020,-, 2025,-, 2030,-, 2035,-, 2040,-, 2045,-, 2050,-, 2055,-, 2060,-, 2065,-, 2070,-, 2075,-, 2080,-, 2085,-, 2090,-, 2095,-, 2100,-, 2105,-, 2110,-, 2115,-, 2120,-, 2125,-, 2130,-, 2135,-, 2140,-, 2145,-, 2150,-, 2155,-, 2160,-, 2165,-, 2170,-, 2175,-, 2180,-, 2185,-, 2190,-, 2195,-, 2200,-, 2205,-, 2210,-, 2215,-, 2220,-, 2225,-, 2230,-, 2235,-, 2240,-, 2245,-, 2250,-, 2255,-, 2260,-, 2265,-, 2270,-, 2275,-, 2280,-, 2285,-, 2290,-, 2295,-, 2300,-, 2305,-, 2310,-, 2315,-, 2320,-, 2325,-, 2330,-, 2335,-, 2340,-, 2345,-, 2350,-, 2355,-, 2360,-, 2365,-, 2370,-, 2375,-, 2380,-, 2385,-, 2390,-, 2395,-, 2400,-, 2405,-, 2410,-, 2415,-, 2420,-, 2425,-, 2430,-, 2435,-, 2440,-, 2445,-, 2450,-, 2455,-, 2460,-, 2465,-, 2470,-, 2475,-, 2480,-, 2485,-, 2490,-, 2495,-, 2500,-, 2505,-, 2510,-, 2515,-, 2520,-, 2525,-, 2530,-, 2535,-, 2540,-, 2545,-, 2550,-, 2555,-, 2560,-, 2565,-, 2570,-, 2575,-, 2580,-, 2585,-, 2590,-, 2595,-, 2600,-, 2605,-, 2610,-, 2615,-, 2620,-, 2625,-, 2630,-, 2635,-, 2640,-, 2645,-, 2650,-, 2655,-, 2660,-, 2665,-, 2670,-, 2675,-, 2680,-, 2685,-, 2690,-, 2695,-, 2700,-, 2705,-, 2710,-, 2715,-, 2720,-, 2725,-, 2730,-, 2735,-, 2740,-, 2745,-, 2750,-, 2755,-, 2760,-, 2765,-, 2770,-, 2775,-, 2780,-, 2785,-, 2790,-, 2795,-, 2800,-, 2805,-, 2810,-, 2815,-, 2820,-, 2825,-, 2830,-, 2835,-, 2840,-, 2845,-, 2850,-, 2855,-, 2860,-, 2865,-, 2870,-, 2875,-, 2880,-, 2885,-, 2890,-, 2895,-, 2900,-, 2905,-, 2910,-, 2915,-, 2920,-, 2925,-, 2930,-, 2935,-, 2940,-, 2945,-, 2950,-, 2955,-, 2960,-, 2965,-, 2970,-, 2975,-, 2980,-, 2985,-, 2990,-, 2995,-, 3000,-, 3005,-, 3010,-, 3015,-, 3020,-, 3025,-, 3030,-, 3035,-, 3040,-, 3045,-, 3050,-, 3055,-, 3060,-, 3065,-, 3070,-, 3075,-, 3080,-, 3085,-, 3090,-, 3095,-, 3100,-, 3105,-, 3110,-, 3115,-, 3120,-, 3125,-, 3130,-, 3135,-, 3140,-, 3145,-, 3150,-, 3155,-, 3160,-, 3165,-, 3170,-, 3175,-, 3180,-, 3185,-, 3190,-, 3195,-, 3200,-, 3205,-, 3210,-, 3215,-, 3220,-, 3225,-, 3230,-, 3235,-, 3240,-, 3245,-, 3250,-, 3255,-, 3260,-, 3265,-, 3270,-, 3275,-, 3280,-, 3285,-, 3290,-, 3295,-, 3300,-, 3305,-, 3310,-, 3315,-, 3320,-, 3325,-, 3330,-, 3335,-, 3340,-, 3345,-, 3350,-, 3355,-, 3360,-, 3365,-, 3370,-, 3375,-, 3380,-, 3385,-, 3390,-, 3395,-, 3400,-, 3405,-, 3410,-, 3415,-, 3420,-, 3425,-, 3430,-, 3435,-, 3440,-, 3445,-, 3450,-, 3455,-, 3460,-, 3465,-, 3470,-, 3475,-, 3480,-, 3485,-, 3490,-, 3495,-, 3500,-, 3505,-, 3510,-, 3515,-, 3520,-, 3525,-, 3530,-, 3535,-, 3540,-, 3545,-, 3550,-, 3555,-, 3560,-, 3565,-, 3570,-, 3575,-, 3580,-, 3585,-, 3590,-, 3595,-, 3600,-, 3605,-, 3610,-, 3615,-, 3620,-, 3625,-, 3630,-, 3635,-, 3640,-, 3645,-, 3650,-, 3655,-, 3660,-, 3665,-, 3670,-, 3675,-, 3680,-, 3685,-, 3690,-, 3695,-, 3700,-, 3705,-, 3710,-, 3715,-, 3720,-, 3725,-, 3730,-, 3735,-, 3740,-, 3745,-, 3750,-, 3755,-, 3760,-, 3765,-, 3770,-, 3775,-, 3780,-, 3785,-, 3790,-, 3795,-, 3800,-, 3805,-, 3810,-, 3815,-, 3820,-, 3825,-, 3830,-, 3835,-, 3840,-, 3845,-, 3850,-, 3855,-, 3860,-, 3865,-, 3870,-, 3875,-, 3880,-, 3885,-, 3890,-, 3895,-, 3900,-, 3905,-, 3910,-, 3915,-, 3920,-, 3925,-, 3930,-, 3935,-, 3940,-, 3945,-, 3950,-, 3955,-, 3960,-, 3965,-, 3970,-, 3975,-, 3980,-, 3985,-, 3990,-, 3995,-, 4000,-, 4005,-, 4010,-, 4015,-, 4020,-, 4025,-, 4030,-, 4035,-, 4040,-, 4045,-, 4050,-, 4055,-, 4060,-, 4065,-, 4070,-, 4075,-, 4080,-, 4085,-, 4090,-, 4095,-, 4100,-, 4105,-, 4110,-, 4115,-, 4120,-, 4125,-, 4130,-, 4135,-, 4140,-, 4145,-, 4150,-, 4155,-, 4160,-, 4165,-, 4170,-, 4175,-, 4180,-, 4185,-, 4190,-, 4195,-, 4200,-, 4205,-, 4210,-, 4215,-, 4220,-, 4225,-, 4230,-, 4235,-, 4240,-, 4245,-, 4250,-, 4255,-, 4260,-, 4265,-, 4270,-, 4275,-, 4280,-, 4285,-, 4290,-, 4295,-, 4300,-, 4305,-, 4310,-, 4315,-, 4320,-, 4325,-, 4330,-, 4335,-, 4340,-, 4345,-, 4350,-, 4355,-, 4360,-, 4365,-, 4370,-, 4375,-, 4380,-, 4385,-, 4390,-, 4395,-, 4400,-, 4405,-, 4410,-, 4415,-, 4420,-, 4425,-, 4430,-, 4435,-, 4440,-, 4445,-, 4450,-, 4455,-, 4460,-, 4465,-, 4470,-, 4475,-, 4480,-, 4485,-, 4490,-, 4495,-, 4500,-, 4505,-, 4510,-, 4515,-, 4520,-, 4525,-, 4530,-, 4535,-, 4540,-, 4545,-, 4550,-, 4555,-, 4560,-, 4565,-, 4570,-, 4575,-, 4580,-, 4585,-, 4590,-, 4595,-, 4600,-, 4605,-, 4610,-, 4615,-, 4620,-, 4625,-, 4630,-, 4635,-, 4640,-, 4645,-, 4650,-, 4655,-, 4660,-, 4665,-, 4670,-, 4675,-, 4680,-, 4685,-, 4690,-, 4695,-, 4700,-, 4705,-, 4710,-, 4715,-, 4720,-, 4725,-, 4730,-, 4735,-, 4740,-, 4745,-, 4750,-, 4755,-, 4760,-, 4765,-, 4770,-, 4775,-, 4780,-, 4785,-, 4790,-, 4795,-, 4800,-, 4805,-, 4810,-, 4815,-, 4820,-, 4825,-, 4830,-, 4835,-, 4840,-, 4845,-, 4850,-, 4855,-, 4860,-, 4865,-, 4870,-, 4875,-, 4880,-, 4885,-, 4890,-, 4895,-, 4900,-, 4905,-, 4910,-, 4915,-, 4920,-, 4925,-, 4930,-, 4935,-, 4940,-, 4945,-, 4950,-, 4955,-, 4960,-, 4965,-, 4970,-, 4975,-, 4980,-, 4985,-, 4990,-, 4995,-, 5000,-, 5005,-, 5010,-, 5015,-, 5020,-, 5025,-, 5030,-, 5035,-, 5040,-, 5045,-, 5050,-, 5055,-, 5060,-, 5065,-, 5070,-, 5075,-, 5080,-, 5085,-, 5090,-, 5095,-, 5100,-, 5105,-, 5110,-, 5115,-, 5120,-, 5125,-, 5130,-, 5135,-, 5140,-, 5145,-, 5150,-, 5155,-, 5160,-, 5165,-, 5170,-, 5175,-, 5180,-, 5185,-, 5190,-, 5195,-, 5200,-, 5205,-, 5210,-, 5215,-, 5220,-, 5225,-, 5230,-, 5235,-, 5240,-, 5245,-, 5250,-, 5255,-, 5260,-, 5265,-, 5270,-, 5275,-, 5280,-, 5285,-, 5290,-, 5295,-, 5300,-, 5305,-, 5310,-, 5315,-, 5320,-, 5325,-, 5330,-, 5335,-, 5340,-, 5345,-, 5350,-, 5355,-, 5360,-, 5365,-, 5370,-, 5375,-, 5380,-, 5385,-, 5390,-, 5395,-, 5400,-, 5405,-, 5410,-, 5415,-, 5420,-, 5425,-, 5430,-, 5435,-, 5440,-, 5445,-, 5450,-, 5455,-, 5460,-, 5465,-, 5470,-, 5475,-, 5480,-, 5485,-, 5490,-, 5495,-, 5500,-, 5505,-, 5510,-, 5515,-, 5520,-, 5525,-, 5530,-, 5535,-, 5540,-, 5545,-, 5550,-, 5555,-, 5560,-, 5565,-, 5570,-, 5575,-, 5580,-, 5585,-, 5590,-, 5595,-, 5600,-, 5605,-, 5610,-, 5615,-, 5620,-, 5625,-, 5630,-, 5635,-, 5640,-, 5645,-, 5650,-, 5655,-, 5660,-, 5665,-, 5670,-, 5675,-, 5680,-, 5685,-, 5690,-, 5695,-, 5700,-, 5705,-, 5710,-, 5715,-, 5720,-, 5725,-, 5730,-, 5735,-, 5740,-, 5745,-, 5750,-, 5755,-, 5760,-, 5765,-, 5770,-, 5775,-, 5780,-, 5785,-, 5790,-, 5795,-, 5800,-, 5805,-, 5810,-, 5815,-, 5820,-, 5825,-, 5830,-, 5835,-, 5840,-, 5845,-, 5850,-, 5855,-, 5860,-, 5865,-, 5870,-, 5875,-, 5880,-, 5885,-, 5890,-, 5895,-, 5900,-, 5905,-, 5910,-, 5915,-, 5920,-, 5925,-, 5930,-, 5935,-, 5940,-, 5945,-, 5950,-, 5955,-, 5960,-, 5965,-, 5970,-, 5975,-, 5980,-, 5985,-, 5990,-, 5995,-, 6000,-, 6005,-, 6010,-, 6015,-, 6020,-, 6025,-, 6030,-, 6035,-, 6040,-, 6045,-, 6050,-, 6055,-, 6060,-, 6065,-, 6070,-, 6075,-, 6080,-, 6085,-, 6090,-, 6095,-, 6100,-, 6105,-, 6110,-, 6115,-, 6120,-, 6125,-, 6130,-, 6135,-, 6140,-, 6145,-, 6150,-, 6155,-, 6160,-, 6165,-, 6170,-, 6175,-, 6180,-, 6185,-, 6190,-, 6195,-, 6200,-, 6205,-, 6210,-, 6215,-, 6220,-, 6225,-, 6230,-, 6235,-, 6240,-, 6245,-, 6250,-, 6255,-, 6260,-, 6265,-, 6270,-, 6275,-, 6280,-, 6285,-, 6290,-, 6295,-, 6300,-, 6305,-, 6310,-, 6315,-, 6320,-, 6325,-, 6330,-, 6335,-, 6340,-, 6345,-, 6350,-, 6355,-, 6360,-, 6365,-, 6370,-, 6375,-, 6380,-, 6385,-, 6390,-, 6395,-, 6400,-, 6405,-, 6410,-, 6415,-, 6420,-, 6425,-, 6430,-, 6435,-, 6440,-, 6445,-, 6450,-, 6455,-, 6460,-, 6465,-, 6470,-, 6475,-, 6480,-, 6485,-, 6490,-, 6495,-, 6500,-, 6505,-, 6510,-, 6515,-, 6520,-, 6525,-, 6530,-, 6535,-, 6540,-, 6545,-, 6550,-, 6555,-, 6560,-, 6565,-, 6570,-, 6575,-, 6580,-, 6585,-, 6590,-, 6595,-, 6600,-, 6605,-, 6610,-, 6615,-, 6620,-, 6625,-, 6630,-, 6635,-, 6640,-, 6645,-, 6650,-, 6655,-, 6660,-, 6665,-, 6670,-, 6675,-, 6680,-, 6685,-, 6690,-, 6695,-, 6700,-, 6705,-, 6710,-, 6715,-, 6720,-, 6725,-, 6730,-, 6735,-, 6740,-, 6745,-, 6750,-, 6755,-, 6760,-, 6765,-, 6770,-, 6775,-, 6780,-, 6785,-, 6790,-, 6795,-, 6800,-, 6805,-, 6810,-, 6815,-, 6820,-, 6825,-, 6830,-, 6835,-, 6840,-, 6845,-, 6850,-, 6855,-, 6860,-, 6865,-, 6870,-, 6875,-, 6880,-, 6885,-, 6890,-, 6895,-, 6900,-, 6905,-, 6910,-, 6915,-, 6920,-, 6925,-, 6930,-, 6935,-, 6940,-, 6945,-, 6950,-, 6955,-, 6960,-, 6965,-, 6970,-, 6975,-, 6980,-, 6985,-, 6990,-, 6995,-, 7000,-, 7005,-, 7010,-, 7015,-, 7020,-, 7025,-, 7030,-, 7035,-, 7040,-, 7045,-, 7050,-, 7055,-, 7060,-, 7065,-, 7070,-, 7075,-, 7080,-, 7085,-, 7090,-, 7095,-, 7100,-, 7105,-, 7110,-, 7115,-, 7120,-, 7125,-, 7130,-, 7135,-, 7140,-, 7145,-, 7150,-, 7155,-, 7160,-, 7165,-, 7170,-, 7175



